Primarschulanlage "Huebwies" in Geroldswil: Architekt: Oskar Bitterli, Zürich; Mitarbeiter Bruno Odermatt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 27

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-85257

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

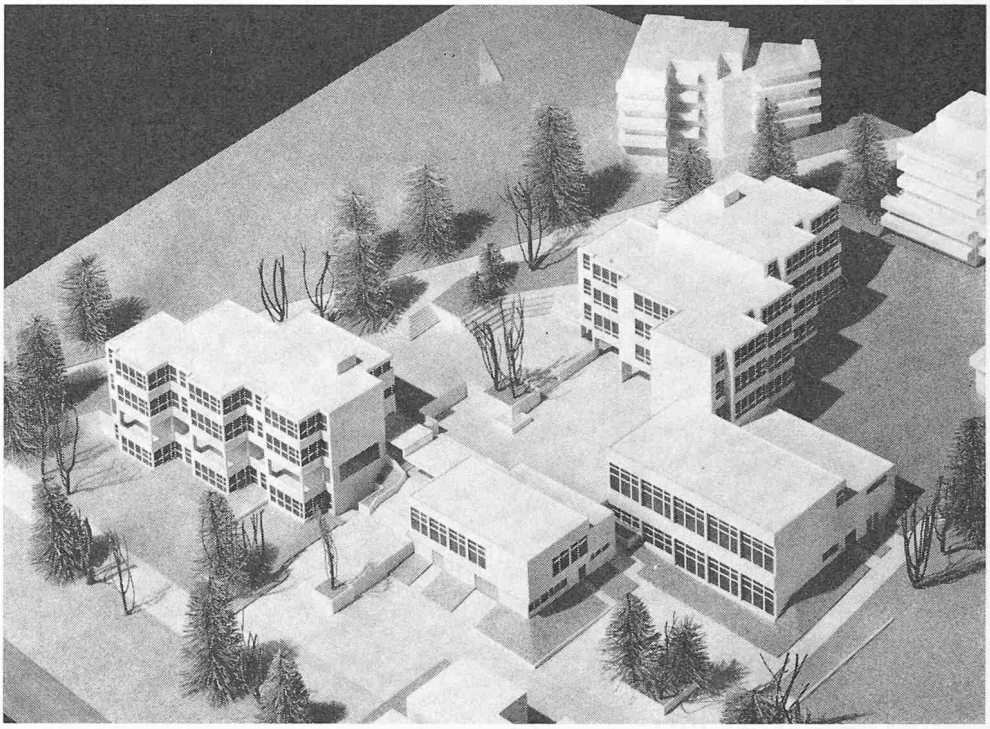
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Primarschulanlage «Huebwies» in Geroldswil

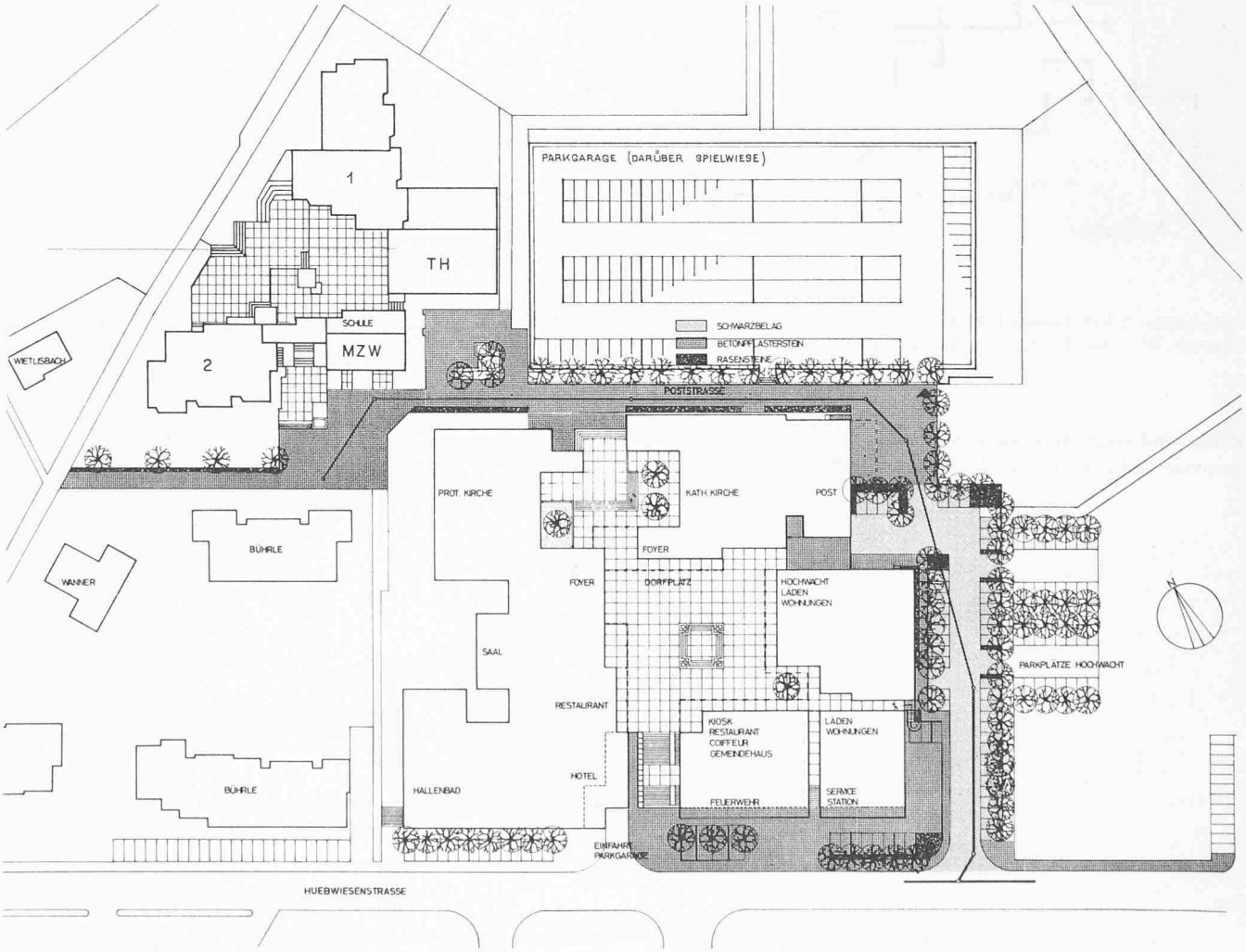
Architekt: **Oskar Bitterli**, Zürich, Mitarbeiter **Bruno Odermatt**

Modell aus Süden. Rechts Doppelturnhalle mit Klassentrakt 1; Mitte Mehrzwecksaal; links Klassentrakt 2



Unten:

Lageplan 1:500. Die Primarschulanlage «Huebwies» mit Spielwiese (darunter Parkgarage) im Zentrumsverband

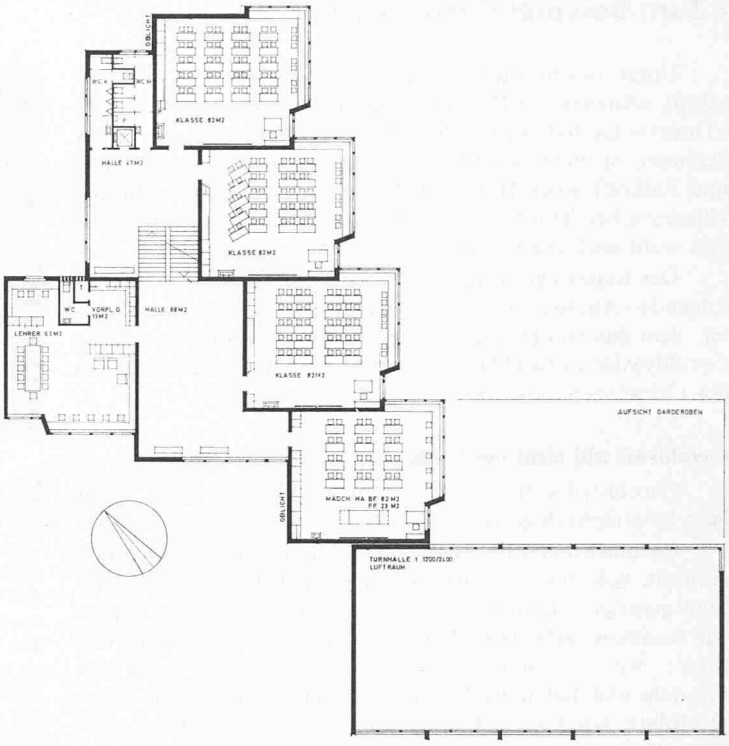


Erdgeschoss 1:500. Südwestlich der Zugang vom Dorfplatz her (rechts unten Kontur der reformierten Kirche). Das offene Geschoss im Klassentrakt 2 und der gedeckte Vorplatz bei Klassentrakt 1 dienen zur Erweiterung der Pausenfläche

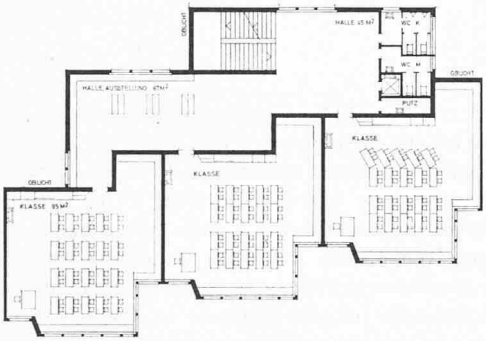
Primarschulanlage «Huebwies» in Geroldswil

Architekt: *Oskar Bitterli, Zürich;* Mitarbeiter *Bruno Odermatt*

Südwest-Schnitt 1:500 durch Doppelturnhallengebäude mit Ansicht Klassentrakt 1



Erstes Obergeschoss 1:500: Klassentrakt 1 mit oberer Turnhalle



Erstes und zweites Obergeschoss 1:500: Klassentrakt 2 (grössere Klassenräume)

Das Projekt und die Ausführung der Primarschule im Geroldswiler Kerngebiet ist dem Träger des 3. Preises im Ideenwettbewerb übertragen worden. Die Aufgabe umfasst 18 Klassenzimmer und die üblichen zugeordneten Räumlichkeiten sowie einen Mehrzweckraum und zwei Turnhallen (sie wurden übereinander angeordnet).

Zum Konzept

Für die Projektierung wirkten sich die Hanglage sowie die überaus knapp bemessene Baugrundfläche ausschlaggebend aus. Auf diese Gegebenheiten sind vor allem zurückzuführen:

- Erweiterung der Pausenfläche im Erdgeschossbereich in offenem Zwischengeschoss (Klassentrakt 2) und teilweise gedeckte Pausenhalle (Klassentrakt 1), aus Modellbild ersichtlich.
- Unterbringung von Parkplätzen in einer Unterflurgarage unter der Spielwiese, zusammen mit den Standplätzen für Gemeinde und Anstösser, total rund 200 PW.
- Höhenmässige und seitliche Staffelung der Baukörper und Ausbildung der Trennfugen Klassentrakt/Turnhallentrakt mit mehrschichtiger Schallschutzdämmung.
- Die Forderung nach grossen Klassenzimmern konnte im Klassentrakt 2 ausreichend, im Trakt 1 jedoch nur um 1 m Mehrtiefe als üblich erfüllt werden.
- Erfordernis einer sehr kompakten Baumasse, jedoch möglichst gemildert durch Staffelung und «Ausweitung» (über GR) der Klassenzimmer.

Konstruktion und Materialien

Backsteinmauerwerk mit tragenden Betonelementen. Einfache, konventionelle Bauweise (ohne Vorfabrikation).

Sämtliche Zimmer, Gänge, Vorplätze sind mit Nadelfilz belegt. Fenster in Kombination Holz/Metall. Aussenflächen: Wände verputzt, Stützen in Sichtbeton.

Mehrzweckraum

Anstelle eines Singsaales dient ein Mehrzweckraum für einen vielseitigen Gebrauch, zum Beispiel Mehrklassenunterricht, Musizieren, Theaterspielen (mit frei kombinierbaren Bühnenelementen und möglichst variabler Beleuchtung), Elternabende, Vorträge, Basteln, Ausstellungen u.a.m. Die Einrichtung ist dementsprechend studiomässig und weitgehend veränderlich. Der Bau wird im Frühjahr 1973 fertiggestellt.